



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Mitwoch. Pilatus weicht dem Wüten deß Volcks.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

werdest? Schöpffest du ob den so unsinnigen
Volck einen Unwillen? Warumb bist du eben
ihres Thuns? Wie oft ziehest du das leibliche
den geistlichen / die weltliche Ehr der Götli-
chen / dem Urtheil des Obern vor? Ist dies
ein handgreiffliche Unbill?

Mittwoch.

Pilatus weicht dem Willen des Volcks.

1. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich thun
machen mit Jesu? Sie sprachen alle: Er soll ge-
creuziget werden. Matth. 27.

Der dem Volck zu viel nachgeben
wird anieho seines gewalts entsetzt.
Aus ungestümer Trölichkeit des
Volcks wurde der Landpfleger forchtsam ge-
macht; Aus diesen aber wuchse dem Volck der
Muth / also / daß Pilatus sich nit trawete den
Unschuldigen loß zu sprechen / sonder das geräu-
mige Volck umb das Urtheil ersuchte. Tragt
ein hergliche Mitleyden mit deinem He-
land bey so grosser Schand und Schmach
und lehrne der Menge deiner sinnlichkeiten

im geringsten nicht zu weichen/ sonst werden sie ungestümer/ und der Wil zum guten geschwächer. Frage dich selbst/ was soll ich machen mit Jesu? Und gib zur Antwort: Ich wil ihn auß vielen Unbillen erretten/ so viel Sünden ich werde verhüten können/ Ihn so viel lieben/ als seine Feynd hassen: so viel ehren/ als sie ihn verunehren.

2. Da aber Pilatus sahe/ daß viel ein grösser Getümmel wurde/ wusch er die Händ/ und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten/ sehet ihr zu. *ibid.*

Es hatte zwar Pilatus sich vielfältig beflissen Jesum von dem Wüten des Volcks zu erretten; zugleich aber in allen sich selbst gesucht / und seinen Wohlstand Christi des Herrn Heyl vorgezogen. Und weil er hierdurch sein Seel verunreiniget/ ist alles Handwaschens vergebens. Dann wie solt er an diesem Todt schuldlos seyn/ in dem er das Getümmel zu stillen / den Unschuldigen tödtet? Alhie hast du zu lernen. 1. Daß Gott mit reiner Liebe / ohne einiger Vermischung deiner eignen Liebe/ zu lieben. Auch in Sachen/ dero du dich Gott

zu Lieb unterfangest/ dein eygner Mutz nicht
anzusehen/ wan du anderst nicht irz gehen
wöllest. 2. Deinen bösen Meynungen in dem
das Gott antrifft/ unerschrocken zu begegnen
sonsten werden sie dir zum öfftern Gewalt an-
legen. 3. Dein eygne Schuld/nimmernoch
auff andere zu legen.

3. Da antwortet das ganze Volck/ vnd sprach
Sein Blut komme über uns vnd vnserer Kinder
ibid.

S Göttliches Blut! Wie wenig wirst du
geachtet! Als ob dich niemand fordern
noch dein Geschrey gewaltiger/ als des Bluts
Abels die Himmel durchdringen wurde. Nun
mehr aber empfinden die Juden die von ih-
nen selbst außgesprochne Straff. Ich wil mich
dieser Wort/ jedoch in bessern Verstand/ auch
gebrauchen/ und sprachen: Sein Blut
Komme über mich/ in welchen mein S
gereiniget/ vnd über meine Werck/ die
allzeit mit dem Blut vnd Verdiensten
Christi sollen vereiniget
werden.

Don